

Bericht zum Praktikum in der Universitäts- und Stadtbibliothek Köln, Abt. Historische Sammlungen - Fragmente von Adrian Kammerer

(Auszug)

Ziel der Beschäftigung war die wissenschaftliche Erschließung der lateinischen Handschriftenfragmente der USB zum Zwecke ihrer Präsentation in einer Datenbank. Daher war es zunächst erforderlich, ein geeignetes Beschreibungsschema zu entwickeln, in dem die Daten angemessen übersichtlich aufgelistet werden können. Ich habe dafür das Schema modifiziert, das Prof. Dr. Orth in seinen Übungen verwendet. Um eine möglichst große Übereinstimmung mit anderen Datenbanken zu erzielen, wurde das von fragmentarium.ms verwendete Schema angefragt; durch einen Vergleich hiermit konnte die eigene Maske durch Kategorien wie die der „musikalischen Notation“ und der „beteiligten Personen“ erweitert werden. Andere Kategorien wurden aufgetrennt, um eine optimale Darstellung im digitalen System zu ermöglichen, beispielsweise wurden die „Zusätze“ des ursprünglichen Schemas zur Übersicht in „Glossierung“ und „biblioth. Notizen“ gespalten. Es hat sich außerdem als nützlich erwiesen, die GND-Nummern der beteiligten Personen, Autoren etc. zu erfassen, da diese – wie generell viele Verweise – in dem digitalen System direkt verlinkt werden können. Das Schema wurde nach einer Einweisung in das Computersystem eingetragen, wobei auch Vokabularien zum einfacheren Eintragen angelegt wurden.

Im nächsten Schritt war es erforderlich, die bisher unsortierten Fragmente einer ersten Sortierung zu unterziehen. Durch eine grobe Sichtung ohne nähere inhaltliche Bestimmung habe ich den Bestand der zu bearbeitenden FRL-Signaturen dabei in folgende Kategorien aufgeteilt:

- a) Bibel: Enthält Fragmente von Bibelhandschriften. Von 15 hierin enthaltenen Fragmenten wurden 13 hochgeladen.
- b) Bildung: Enthält Texte aus dem Umfeld der Universität, also philosophische, theologische und medizinische, außerdem Geschichtswerke. Hieraus wurden 18 der 186 Dateien hochgeladen.
- c) Deutsche & Nichtlateinische: Die FRL-Gruppe enthält einige fehlsignierte Stücke, die auf Deutsch oder in einer anderen nichtlateinischen Sprache beschrieben sind und hier erfasst wurden (enthaltene Dateien: 6).

- d) Legendare: Enthält hagiographische und apokryphe biblische Texte (enthaltene Dateien: 8).
- e) Liturgie: Enthält liturgische Texte wie Messbücher und Breviere (enthaltene Dateien: 147).
- f) Recht: Enthält Fragmente aus Rechtshandschriften (enthaltene Dateien: 82).
- g) Verwaltung: Enthält Fragmente von Verwaltungsdokumenten, wie Notariatsinstrumenten und Urkunden (enthaltene Dateien: 18).
- h) Unklar: Enthält noch nicht hochgeladene Stücke, die bei einer groben Sichtung nicht zugeordnet werden konnten. Dies kann natürlich künftig nachgeholt werden (enthaltene Dateien: 91).

Aus den Kategorien c) bis h) wurden bisher noch keine Dateien hochgeladen.

Die sortierten Digitalisate konnten schließlich im nächsten Schritt erschlossen und in das Dateisystem eingespeist werden. Zunächst wurden hierbei die von Prof. Dr. Orth in seinen Übungen bereits beschriebenen Fragmente in das Portal hochgeladen. Als Nächstes wurden 13 Fragmente aus dem Bereich „Bildung“ beschrieben. Dies geschah aus der Überlegung heraus, möglicherweise schwierigere Stücke zuerst anzugehen; schon im Mittelalter weitgehend standardisierte Texte aus den Bereichen des Rechts und vor allem der Liturgie lassen sich im Zweifel schneller einordnen. Der Umfang des Bestandes ließ allerdings zunächst nur eine Erstbeschreibung zu, bei der wichtige Daten wie der enthaltene Text, das grobe Alter, die Schriftart etc. erfasst wurden. Eine komplette Beschreibung muss also erst noch erfolgen. Im Anschluss daran wurde der Ordner „Bibel“ bearbeitet; hierbei wurden alle dortigen Stücke bis auf die FRL 280 (die wohl fehlsigniert ist; jedenfalls befindet sich dort seltsamerweise ein leerer Ordner) und die bereits in einem Katalog beschriebene 229 (Beschreibung ist dort mit den Digitalisaten im Ordner) erfasst und hochgeladen. Die Beschreibung erfolgte dabei aufgrund der deutlich leichteren Textsorte - bis auf die mit den Digitalisaten kaum zu erfassenden Maße - vollständig.

Es traten gelegentlich Sonderaufgaben auf. So machte ich darauf aufmerksam, dass die Fragmente FRL 85 und 86 in nichtlateinischen, wohl griechischen und arabischen, Schriftzeichen vorliegen. Durch Vermittlung von Prof. Dr. Orth wurde daraufhin von Marion Dapsens (Thomas-Institut) eine erste Übersetzung erstellt. Weiterhin wurde geprüft, ob sich bei der mit einigen Fragmenten zusammengeklebten Inkunabel FRI 70 ein Herauslösen der Stücke lohne, was aufgrund der Verbreitung der verklebten Teile jedoch nicht erforderlich war.

Zuletzt war noch an die Übergabe der Position zu denken. Für den Nachfolger habe ich eine Übersichtstabelle über den Bestand sowie Hinweise zum Bearbeiten erstellt. Gerne werde ich auch eine persönliche Einarbeitung übernehmen, bei der einige Eigenheiten des Computersystems und des Bestandes womöglich besser geklärt werden könnten.

Köln, den 26.07. 2016

Adrian Kammerer